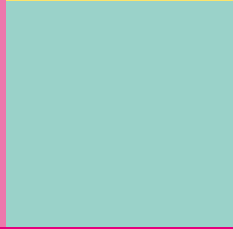
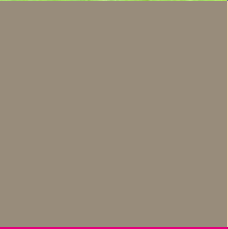
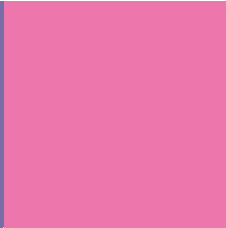




KINDERGARTEN

ST. MATTHÄUS

KONZEPTION





INHALTSVERZEICHNIS

■ Leitziel und pädagogisches Leitbild	5	■ Pädagogische Schwerpunkte	17
■ Erziehen – Bilden – Fördern	7	■ Unsere Erziehungsbereiche	18-24
■ Anmeldung und Aufnahmeverfahren.....	8	■ Förderung und Beobachtung	25
■ Unser Kindergarten	9	■ Kooperationen	26-27
■ Tagesablauf.....	10-11	■ Elternpartnerschaft	28-29
■ Das Spiel als Prinzip der Kindergartenpädagogik	12	■ Sinn und Zweck der Konzeption	30-31
■ Erwerb der Basiskompetenzen	13	■ Beiträge und Zeiten	33
■ Die besondere Bedeutung unseres Außengeländes.....	14-15		
■ Die Rolle des Kindes in unserer Einrichtung	16		



LEITZIEL UND PÄDAGOGISCHES LEITBILD IM ZUSAMMENWIRKEN VON KINDERN, ELTERN UND ERZIEHERN IM KIGA ST. MATTHÄUS

LEITZIEL

In einer achtsamen Atmosphäre des Respekts und der Wertschätzung geben wir Geborgenheit. Im offenen und ehrlichen Umgang miteinander vermitteln wir Sicherheit. Das zusammen fördert die Eigenverantwortung und eine selbstbestimmte individuelle Entwicklung.

LEITBILD IM KIGA ST. MATTHÄUS

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit.

Als pädagogisches Team in der Kindertageseinrichtung sehen wir unsere Aufgabe darin, durch ein anregendes Lernumfeld und durch vielseitige Lernangebote sicherzustellen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele

Basiskompetenzen erwerben und sich weiterentwickeln können. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass sich die Kinder zu beziehungsfähigen, wertorientierten, hilfsbereiten, schöpferischen Persönlichkeiten entwickeln, die ihr Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden können.

ERZIEHEN – BILDEN – FÖRDERN DAS IST UNSERE AUFGABE

UNSER EVANGELISCHES PROFIL

Der Kindergarten versteht sich als evangelischer Kindergarten und damit als Teil der Kirchengemeinde. Die Kirchengemeinde ist Trägerin des Kindergartens und Dienstgeberin der Mitarbeiterinnen. Im Kindergarten wird das Gemeindeleben exemplarisch gelebt und erfahren. Der Kindergarten nimmt an den Festen und am Leben der Kirchengemeinde teil, umgekehrt nimmt die Kirchengemeinde teil am Kindergartenleben und den Veranstaltungen des Kindergartens. Sie fördert das Leben und Arbeiten im Kindergarten.

UNSER CHRISTLICHER ANSATZ IM KINDERGARTEN IST:

Zentrale christliche Wertvorstellungen, wie z.B. die Botschaft von Gottes Liebe und

Versöhnung, erleben und erfahren die Kinder im täglichen Miteinander.

Des Weiteren erleben wir gemeinsam mit den Kindern im Jahreskreislauf kirchliche Feste und hören biblische Geschichten

Die Kindergartengruppe ist für das Kind nach seiner Herkunftsfamilie evtl. die erste Gemeinschaft, in die es hineinwächst. Es erfährt und lernt in dieser wichtigen Vorschulzeit die wesentlichen Werte kennen, die das Zusammenleben der Gruppe bestimmen:

RESPEKT, GEBORGENHEIT, WERTSCHÄTZUNG, EIGENVERANTWORTUNG, SICHERHEIT, EHRlichkeit UND OFFENHEIT SICH SELBST, ANDEREN UND DER SCHÖPFUNG GEGENÜBER.



WERTE IM KIGA ST. MATTHÄUS

1. RESPEKT

In unserem gegenseitigen Miteinander begegnen wir uns vorurteilsfrei in einer annehmenden Haltung mit Achtung und Achtsamkeit.

2. GEBORGENHEIT

Uns ist es wichtig, einen liebevollen Umgang zu pflegen, zwischenmenschliche Nähe anzubieten und somit in einer Atmosphäre des Angenommenseins unseren Alltag zu gestalten.

3. WERTSCHÄTZUNG

Alle hier im Kindergarten sind uns wertvoll, deswegen achten wir im alltäglichen Handeln und in der zwischenmenschlichen Kommunikation darauf sorgsam mit uns und allen, was uns umgibt, umzugehen..

4. EIGENVERANTWORTUNG

Wir unterstützen in unserer alltäglichen Arbeit die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln. Fürsorglichkeit und Selbstverantwortung werden von uns gefördert.

5. SICHERHEIT

Durch klare Regeln und Strukturen sowie eine verständliche Kommunikation schaffen wir ein Umfeld, das Schutz und Sicherheit bietet. In einer geschützten Atmosphäre hat jeder die Möglichkeit, sich gemäß seiner Persönlichkeit zu entfalten und weiterzuentwickeln.

6. EHRlichkeit

Ein angstfreies und vertrauensvolles Umfeld unterstützt einen ehrlichen und aufrichtigen Umgang miteinander. Wir

begegnen einander in einer Haltung der konstruktiven Lernbereitschaft.

7. OFFENHEIT

Das Leben ist vielfältig. Daher fördern wir in unserem Kindergartenalltag die Aufgeschlossenheit gegenüber menschlichen Unterschieden, verschiedenen Meinungen und Überzeugungen und ermutigen dazu, Neues zu wagen.

ANMELDUNG UND AUFNAHMEVERFAHREN

Anmeldungen werden jeweils an 2 Tagen (meist im Januar) angenommen. Wir bieten interessierten Eltern einen „Tag der offenen Tür“, um sich über unsere Arbeit zu informieren und ihr Kind anzumelden. Die Platzvergabe erfolgt durch Absprache mit dem Träger und der Leiterin.

AUFNAHMEKRITERIEN

Das Kind sollte drei Jahre alt sein, bei entsprechend freien Plätzen können auch Kinder ab zweieinhalb Jahren aufgenommen werden.

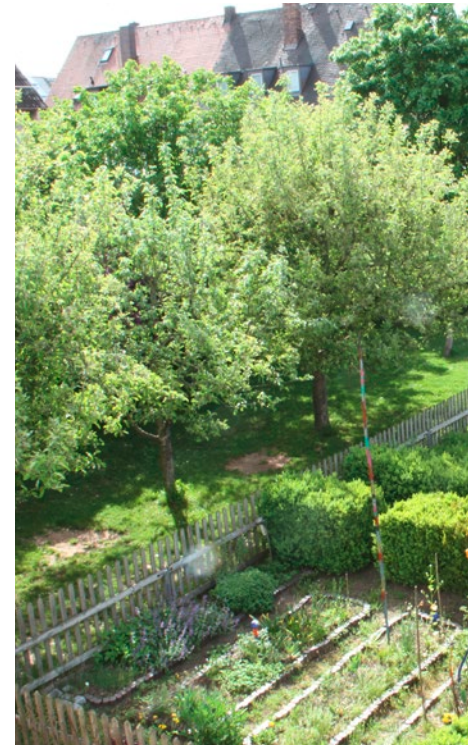
Das Kind sollte kindergartenreif und sauber sein und im Gemeindegebiet wohnen. Des Weiteren berücksichtigen wir, ob ein Geschwisterkind bereits den Kindergarten besucht, in welcher sozialen Situation sich

die Familie befindet und die Konfessionszugehörigkeit.

Die Kinder werden in der Regel zum 01.09. eines Jahres aufgenommen.

EINGEWÖHNUNG

Die Kinder lernen uns und die Einrichtung an einem „Schnuppertag“ kennen, so können wir und die Kinder mit ihren Eltern sich einen ersten Eindruck verschaffen. Bei Bedarf können weitere Schnuppertage folgen. So unterstützen wir Ihr Kind individuell bei seinem Eintritt in den Kindergarten. Diese Eingewöhnung kann je nach Entwicklungsstand des Kindes stufenweise an seine Bedürfnisse angepasst werden.



UNSER KINDERGARTEN

Unser Kindergarten ist mit seiner großzügigen Außenanlage in einem ruhigen, verkehrarmen Wohnviertel eingebunden.

Unser Kindergarten besteht aus zwei Gruppenräumen mit zweiter Ebene, einem Intensivraum, Turnraum, einer offenen Küche sowie Garderobe.

In einer familiären Atmosphäre besuchen Ihre Kinder die Igel- oder Hasengruppe (mit einer Gruppenstärke von circa 20 Kindern.) Wir legen großen Wert, dass Ihre Kinder Schutz und Geborgenheit in unserer Einrichtung erhalten und achten sehr darauf den Garten und Innenbereich sicher zu gestalten (Bring- und Abhol-situation, Sichtschutz im Garten.)

DAS TEAM

Unser Team besteht aus vier Vollzeitkräften.

IN DER IGELGRUPPE

CLAUDIA WEIDNER-KERN (JG. 64)

Seit Januar 2005 im Kindergarten. Kindergarten- und Gruppenleitung, Erzieherin. Besondere Arbeitsschwerpunkte sind die gruppenübergreifende Vorschule, die administrative Organisation, Bindeglied zwischen Träger und Kindergarten.

URSULA REHM (JG. 60)

Seit September 1995 im Kindergarten. Kinderpflegerin. Zusatzausbildung zur Entspannungspädagogin. Besondere Arbeitsschwerpunkte sind die religiöse und musische Erziehung.

IN DER HASENGRUPPE

HEIKE RINGLER (JG. 67)

Seit September 2001 Erzieherin und Gruppenleitung im Kindergarten. Zusatzausbildung: Fachwirtin Erziehungswesen. Besondere Arbeitsschwerpunkte gruppenübergreifend „Zahlenland“, Umweltpädagogik.

STEFANIE BARSCH (JG. 85)

Seit Dezember 2011 als Kinderpflegerin im Kindergarten. Besonderer Arbeitsschwerpunkt arbeiten mit montessoripädagogischen Inhalten

WEITERES PERSONAL

Im hauswirtschaftlichen Bereich:

FRAU NATHALIA FILIPPOVA

Hausmeisterliche Tätigkeit:

HERR LUCA SAGGESE

TAGESABLAUF

BRINGZEIT

7.30 UHR – 9.00 UHR

Die Kinder können zwischen 7.30 Uhr und bis 9.00 Uhr gebracht werden

PÄDAGISCHE ARBEIT UND FREISPIELZEIT

9.00 UHR – 12.30 UHR

In dieser Zeit finden unterschiedliche Angebote zu unseren pädagogischen Schwerpunkten statt. Für die Kinder besteht ebenso die Möglichkeit, das Freispiel für ihre eigene Kreativität zu nutzen oder sich im Umgang mit anderen zu üben. Sie machen unterschiedliche Erfahrungen, die den momentanen Interessen und Neigungen der Kinder entsprechen. Besonders wichtig ist es uns, dass unsere Kinder jeden Tag und bei jedem Wetter nach draußen gehen.



FÖRDERPROGRAMM

9.00 UHR – 12.30 UHR

1x die Woche erfahren die Vorschulkin-
der eine gezielte Förderung.
1x die Woche findet für jede Gruppe
gezielte Bewegungsförderung statt.
1x die Woche gibt es ein gemeinsames
gesundes Frühstück.
1x die Woche gehen unsere Vorschul-
kinder ins „Zahlenland“

ABHOLZEIT OHNE MITTAGESSEN

12.30 UHR – 13.00 UHR

Hier werden die Kinder abgeholt, die
nicht zum Mittagessen bleiben

ABHOLZEIT NACH DEM MITTAGESSEN

AB 14 UHR

Ab 14 Uhr werden die Kinder je nach
Buchung abgeholt



DAS SPIEL ALS PRINZIP DER KINDERGARTENPÄDAGOGIK

Beim Spiel lernt das Kind seine Umgebung kennen, setzt sich mit ihr in Beziehung, verarbeitet Erlebnisse, sucht Antworten auf Fragen und erprobt soziale, geistige, motorische und emotionale Fähigkeiten. Beim Spielen entwickelt das Kind durch Kontakt zu anderen Menschen, durch altersgemäße Begegnung mit der Umwelt, mit Natur und vielfältigen Materialien Fähigkeiten und Fertigkeiten, Lernfreude und Leistungsfähigkeit. Im Kindergarten gibt es vielfältige Möglichkeiten des Spiels, wobei freies Spiel, gelenktes Spiel und gezielte spielerische Tätigkeit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Im Kindergarten werden Voraussetzungen geschaffen, damit den Kindern Spielen ermöglicht wird. Das sind Räume und Spielecken, Garten, vielfäl-

tiges Spiel- und Bastelmaterial sowie Erzieherinnen, die unterstützend, anleitend und beobachtend zur Seite stehen. Erzieherinnen machen Spielangebote, setzen Impulse. Sie leiten gemeinsam gelenktes Spiel an, geben Anerkennung, greifen kindliche Initiativen auf.

Im freien Spiel werden Eigeninitiative und Eigentätigkeit der Kinder unterstützt. Mit Aufmerksamkeit beobachten Erzieherinnen dabei die Kinder, um festzustellen, wie Sozialkompetenz entwickelt ist, wo besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen vorliegen. Auf diese Weise machen sich die Erzieherinnen ein Bild vom Entwicklungsstand der Kinder, um gegebenenfalls fördernd zu handeln.

Das Spiel ist eine wesentliche, elementare pädagogische Methode unserer Einrichtung, die Kinder auf die Schule vorzubereiten.



ERWERB DER BASISKOMPETENZEN

INDIVIDUUMS-EMOTIONALE KOMPETENZEN

Dies sind die Voraussetzungen, die ein Kind braucht um ein gutes Selbstwertgefühl zu erlangen, damit es mit Belastungen umgehen kann. Das Spiel als Methode pädagogischen Arbeitens im Kindergarten, ist die den Kommunikationsbedürfnissen und Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes am ehesten entsprechende Lernmöglichkeit und eine elementare kindliche Tätigkeits- und Lebensform.

Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes hat das Spiel eine zentrale Bedeutung. Selbst gewähltes, improvisiertes Spiel ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens.

- **ICH KANN WAS**
(loben, ausprobieren lassen)
- **ICH BIN WICHTIG**
(zuhören, mitbestimmen im Alltag)
- **ICH WERDE GELIEBT**
(Zuwendung, Körperkontakt, gemeinsam verbrachte Zeit, Rituale)

SOZIALE KOMPETENZEN

Diese sind wichtig, um Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Kommunikation zu entwickeln.

Der Grundstein hierfür wird in den ersten sechs Jahren gelegt.

Es geht darum, die Wertvorstellung unserer Kultur zu verinnerlichen.

LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

Lernen ist nicht nur Wissen, sondern auch die Fähigkeit es anwenden zu können: „Hilf mir es selbst zu tun!“
Spielerisch über die Sinne zu lernen, fördert das natürliche Bedürfnis nach Leistung.

Lernmethodische Kompetenzen zu erwerben bedeutet: „Ich kann mir selbst helfen und Erwachsene helfen dabei, Lösungen zu suchen.“

Wichtig ist der Prozess, nicht das Ergebnis.

DIE BESONDERE BEDEUTUNG UNSERES AUSSENGELÄNDES

In unserem großzügigen Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, sich richtig auszutoben. Sie können täglich und bei jedem Wetter Fahrzeuge und Spielgeräte nutzen, unseren Kletterbaum erobern u.v.m.

Viel Bewegung und vielfältige Bewegungsangebote haben eine positive Auswirkung auf die gesamte Entwicklung des Kindes. Dies betrifft die körperliche Entwicklung, die kognitive Entwicklung, aber auch die emotionale sowie die soziale Entwicklung.

Kinder sollen die Möglichkeit haben, die Geschicklichkeit und Bewegungsfähigkeit ihres Körpers zu trainieren; beim Spiel im Freien beim Schaukeln und Klettern, Balancieren ...

Kinder, die lange sitzen, versäumen wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten, die später nie mehr im vollen Umfang zur Verfügung stehen oder nachgeholt werden können. Grundlegende Fähigkeiten sind wichtig – keine Spezialisierung.

Kinder sollen über eine breite Basis verfügen, Bewegungen legen den Grundstock für die Infrastruktur im Zentralnervensystem!

Je mehr unterschiedliche Bewegungsarten ein Kind beherrscht, desto breiter und ausgeprägter sind seine Möglichkeiten und desto sicherer wird es später seine intellektuellen Fähigkeiten entfalten können.

Unser Garten mit Kletterbaum, Baumhaus, Wäldchen, Tipi, Korbschaukel, Sandkasten, Fahrzeugen, (Fußball-) Wiese ...

- Lässt Gemeinschaftsspiele zu.
- lässt persönliche Räume mit sichtgeschützten Bereiche entstehen
- fördert die Eigeninitiative und Kreativität.
- regt zu Rollenspielen an.
- bietet Möglichkeiten zur sinnlichen Erfahrung der Umwelt.

Kinder nutzen die Umgebung des Spielbereiches für Verstecken, Laufspiele, Rollen - und Konstruktionsspiele.

Kinder suchen z.B. beim Klettern genau die Herausforderung, die sie bewältigen können, dabei wachsen sie motorisch, geistig und seelisch.

Kinder können ihr eigenes Können erproben. Dies steigert ihr Selbstwertgefühl/

Selbstbewusstsein – schau mal, was ich schon kann.

Der Garten steht den Kindern in Kleingruppen den ganzen Tag zur Verfügung.

DER BAUERNGARTEN IM AUSSENGELÄNDE

Eine Besonderheit unseres Außengeländes ist der großzügige Bauerngarten. Die Kinder erfahren/lernen sinnlich

- Jahreszeitlichen Wechsel von Saat, Pflege, Wachstum, Ernte.
- schmecken, riechen, fühlen, sehen.
- Verantwortungsübernahme, Mitarbeit, Teamwork.



DIE ROLLE DES KINDES IN UNSERER EINRICHTUNG

Wir begegnen Ihrem Kind partnerschaftlich und auf „Augenhöhe“. Das bedeutet, dass wir je nach Entwicklungsstand und Situation die Kinder mit einbeziehen bei:

- KINDERKONFERENZEN
- MITGESTALTUNG DER GRUPPENRÄUME
- MITSPRACHE BEI DER THEMENWAHL UND PROJEKTEN
- MITEINBEZIEHUNG IN DER KONFLIKTREGULIERUNG
- DOKUMENTATION DER EIGENEN LERNERFOLGE (IN PORTFOLIO ORDNERN)
- TÄTIGKEITEN DES TÄGLICHEN LEBENS



PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind ausgerichtet auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kinder. Dies ist besonders wichtig angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen im Beruf- und Familienleben.

Davon sind auch unsere Kinder betroffen. Sie müssen sich auf ein Leben mit Veränderungen einstellen. Dies setzt ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Kooperation, Selbstsicherheit und Aufgeschlossenheit voraus, durch Anpassen des bereits Erlernten. Wichtig erscheint uns hierbei, dass Kinder Vertrauen erleben und Wertschätzung erfahren. Eine stabile Beziehung im Kindergarten durch verlässliche Bezugspersonen ist dabei sehr hilfreich.

Christlicher Glaube gibt Halt auch in schwierigen Situationen und Krisen.

Um den Grundbedürfnissen der Kinder nach Geborgenheit und festen Bezugspersonen gerecht zu werden, arbeiten wir in unserer Einrichtung in festen Gruppen. Gerade für unsere kleineren Kinder bietet diese Gruppenform Sicherheit und schnelleres Eingewöhnen für einen guten Kindergartenstart.

Um den Kindergartenkindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, öffnen wir unserer Räume und das Gartengelände. Dabei sind feste Regeln wichtig zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zu eigenverantwortlichem Handeln. Die Kinder lernen eigenständig, Probleme zu lösen und selbstständig Entscheidungen zu treffen.

Da sich die Kinder von beiden Gruppen treffen und austauschen, wird die Kommunikation gefördert und neue Freundschaften können entstehen.

UNSERE ERZIEHUNGSBEREICHE

ETHISCH –RELIGIÖSE ERZIEHUNG

DAS KIND ENTWICKELT EIN LEBENS- NAHES VERHÄLTNIS ZU GOTT

Wir erzählen den Kindern biblische Geschichten und ebnen so den Weg zu den Grundlagen unseres Glaubens. Bei der Vermittlung der religiösen Inhalte werden die Kinder mit möglichst allen Sinnen angesprochen. Sie dürfen aktiv sein, singen und kreativ gestalten. Dadurch lernen Kinder die Botschaft von Gott und Jesus kennen

LEBEN MIT DER SCHÖPFUNG UND DER NATUR

Unsere Kinder lernen in unseren großzügigen Außenanlagen vielfältig Gott als

Schöpfer zu begreifen. Sie entwickeln Respekt und Achtung vor allen Lebewesen.

CHRISTLICHE RITUALE IM ALLTAG

Bei verschiedenen Festen, Ritualen und beim Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten hat das Gebet seinen festen Platz im Tagesablauf.

Wir wollen den Kindern bewusst machen, sich an den Alltäglichkeiten zu freuen und „Danke“ zu sagen. Besondere Höhepunkte im kirchlichen Leben sind Feste (z.B. Gemeindefest) und die Mitwirkung an Gottesdiensten bei uns im Kindergarten, wie der Erntedankgottesdienst, Osterbrunch und Segnungsgottesdienst für Vorschulkinder.



SPRACHLICHE ERZIEHUNG

Sprache und Kommunikation haben für Menschen einen hohen Stellenwert. Eine gute Sprachfähigkeit trägt zur konstruktiven Kommunikation und Konflikt- und Problemlösung bei. Sprache ist ein Kulturgut, ein Identifikationsmerkmal unserer Gesellschaft und Grundlage für das Lesen und Schreiben sowie die Entwicklung der Intelligenz.

Ziel der Spracherziehung ist die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung durch vielfältige Formen der gesamten Kindergartenarbeit zu fördern und Sprachkompetenz zu erweitern.

Dies setzen wir in unserer Arbeit folgendermaßen um:

- Im Spiel (z. B. Rollenspiel)
- Konflikte verbal lösen
- Besprechen von Sachthemen (Wortschatzerweiterung)
- Im Gespräch mit Erzieherinnen und Kindern
- Durch Vorlesen von Geschichten, Märchen, Bilderbüchern, usw.
- Bewegungsspiele
- Lernen von Gedichten, Reimen und Liedern

In diesen Bereich fällt unter anderem auch die Medienerziehung, die eine große Bedeutung hat und aus unserer heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken ist.

Computer, Fernsehen und Unterhaltungsmedien haben auch im Kindergarten ihre Berechtigung.

Bei gezieltem und bewusstem Einsatz pädagogisch wertvoller Inhalte und Computerprogrammen sowie auch durch Bücher, CDs wird der Sprachschatz erweitert und Wissen vermittelt. Hilfe bei Sprachstörungen bieten wir, indem wir den Eltern rechtzeitig Sprachauffälligkeiten mitteilen, sie beraten und ihnen helfen, Kontakt zu Fachkräften aufzunehmen.

MATHEMATISCHE ERZIEHUNG

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können sowie die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Es erfasst mathematische Gesetzmäßigkeiten und verfügt über Handlungsschemata für die Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag. Dies beinhaltet insbesondere folgende Bereiche:

- Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen
- Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie (Quadrat – Würfel)

- Spielerisches Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen
- Zählkompetenz
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld
- Umgang mit Begriffen wie z. B. größer, kleiner
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (z. B. vorher/nachher, gestern/heute/morgen)
- Zahlenland

NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE ERZIEHUNG

Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Es hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Es lernt Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen und setzt sich mit Zusammenhängen in diesen Bereichen auseinander. Es entwickelt ein Grundverständnis darüber, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern dass es sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor es sie begreift. Dies beinhaltet insbesondere folgende Bereiche:

- Verschiedene Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen, benennen und beschreiben (z.B. Blätter, Blütenformen, Rinden, Früchte)
- Vorgänge in der Umwelt (z.B. Licht und Schatten, Sonnenstand, Wetter) genau beobachten und daraus Fragen ableiten
- Kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen und beschreiben und mit ihnen vertraut werden (z.B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten, Naturkreisläufe)
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen. (Hebel, Magnetismus u.ä.)

ERZIEHUNG ZU UMWELT- UND NATURVERSTÄNDNIS

Umwelterziehung beinhaltet immer ein Werteempfinden des Menschen sich selbst und seinen Mitgeschöpfen gegenüber. Dieses beeinflusst auch die Einstellung zu Konsumgütern. In der Praxis setzen wir das wie folgt um:

- Jahreszeitliche Veränderungen die Kinder in unserem großzügigen Garten. (Bäume und Sträucher haben keine Blätter, blühen, tragen Früchte)
- In unserem Bauerngarten können die Kinder säen, pflanzen, pflegen und ernten
- Die Kinder lernen verschiedene

Naturmaterialien kennen (z.B. Holz, Blätter, Humus, Kastanien, Eichel) und verwenden diese u. a. zum kreativen Gestalten

- Unter Verwendung von Mikroskop, Becherlupe u. ä. erforschen die Kinder Pflanzen und Kleintiere (z.B. Marienkäfer, Libellen, Schmetterlinge)
- Umweltverantwortung lernen die Kinder, indem wir Müll vermeiden und trennen
- Die Kinder lernen bei Ausflügen und Exkursionen ihre Stadt und ihre Einrichtungen kennen,(z.B. Planetarium, Feuerwehr)

ÄSTHETISCH- KREATIVE UND KULTURELLE ERZIEHUNG

Kreativität erstreckt sich nicht nur auf den bildnerisch- gestalterischen Bereich, sondern spiegelt sich auch in folgenden optionalen Bereichen wider:

- In der Sprache (beim Ausdenken von Geschichten, beim Dichten und Reimen)
- Im Rollenspiel (Kasperltheater, Puppenecke u.s.w.)
- Im Freispiel
- In der Bewegungserziehung (beim Turnen und bei Rhythmik)
- Beim Spielen im Garten
- Besuchen von Museen und Kirchen

- Praktische und theoretische Erfahrungen mit anderen Kulturen und Epoche z.B. den Römern.
- Bildnerisches Gestalten mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken (malen, basteln, schneiden, falten u.v.m.)
- Theaterpädagogisches Arbeiten: Die Kinder haben Freude am selbstständigen Erarbeiten, Ausgestalten und Darstellen von Liedern und Geschichten.

Kreativität bedeutet, sich frei nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu entfalten.

MUSISCHE ERZIEHUNG

Kinder erleben Musik als festen Teil ihrer Erlebniswelt und als Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken. Dies beinhaltet insbesondere folgende Bereiche:

- Verschiedene Musikinstrumente kennenlernen
- Musik bildnerisch und gestalterisch umsetzen
- Singen
- Rhythmik
- Klanggeschichten
- Wichtige Komponisten klassischer Musik (z.B. Mozart, Vivaldi) und einige ihrer bekanntesten Musikwerke kennenlernen
- Tanzen

BEWEGUNGSERZIEHUNG

Bewegung gilt zu Recht als wesentlicher Bestandteil der Erziehung des Kindes. Im Kindergartenalter ist Bewegung unverzichtbar, um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Darüber hinaus ist Bewegung für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen bedeutsam. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen und sein Selbstbild. Die Kinder erleben dies in unserer Einrichtung unter anderem durch:

- Regelmäßige gezielte, didaktische Bewegungsangebote wie etwa Bewegungseinheit mit Bällen und anderen Sportgeräten, Rhythmik und Bewegungsbaustellen.
- Die Möglichkeit, im Turnraum ohne Erzieherin, ihre eigenen Bewegungsbaustellen zu errichten.
- Bewegungsspiele



SOZIAL- EMOTIONALE ERZIEHUNG

In der Kindergartenzeit erfahren die Kinder vielleicht zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft als ihre eigene Familie. Sie machen dabei eine Fülle sozialer Lernerfahrungen.

Im täglichen Umgang miteinander lernen Kinder, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen und sie zu lösen. Sie erleben den anderen mit Stärken und Schwächen wahrzunehmen und zu akzeptieren. Durch übertragene Aufgaben werden das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in das eigene Ich gestärkt.

Unsere gemischte Altersstruktur ermöglicht ein gutes Miteinander, Möglichkeiten zur Hilfsbereitschaft (z.B. Hilfe beim Aufräumen, Anziehen).

- Regeln einhalten lernen
- aufräumen nach dem Spiel
- Gesprächsregeln
- Konflikte gewaltfrei lösen
- Kinderkonferenz
- Kinder planen und gestalten Feste mit
- Gruppenregeln werden besprochen, überdacht und geändert
- Mitgefühl und Anteilnahme entwickeln
- Verantwortungsgefühl für sich und andere übernehmen.
- Ablösung von den Eltern
- Freude und Spaß am Zusammensein mit anderen, aber auch Einhaltung von Gruppenregeln
- Vertrauen zu sich selbst und anderen entwickeln
- Angenommen und akzeptiert werden
- In eine Gruppe hineinwachsen und seine Rolle finden
- Beziehungen aufbauen und pflegen, Freundschaften bilden sich

FÖRDERUNG UND BEOBACHTUNG

FÖRDERUNG DER SCHULFÄHIGKEIT

Die Schulvorbereitung im Kindergarten umfasst alle bislang genannten Förderbereiche.

Der Aufgabenbereich des Kindergartens liegt in der Gestaltung von Angeboten zur Erlangung der körperlichen, kognitiven und sozial/emotionalen Voraussetzung für den Schulbesuch

Dies geschieht insbesondere im letzten Kindergartenjahr durch ein wöchentliches, gezieltes Vorschulangebot und verschiedene Aktivitäten.

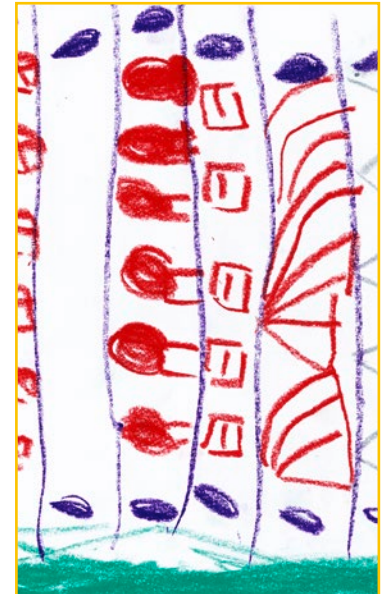
BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Im alltäglichen Miteinander beobachten wir die Kinder, analysieren ihre natürlichen Fähigkeiten und fördern vorhandene Ressourcen.

Die Erfassung des Entwicklungsstands stellt dabei die Voraussetzung für eine Förderung dar.

Hierfür beobachten und dokumentieren wir die Entwicklungsschritte Ihrer Kinder u.a. in Portfoliomappen, die wir mit den Kindern zusammen erarbeiten.

Des Weiteren unterstützen wir unsere Dokumentation mit standardisierten Beobachtungsbögen zu unterschiedlichen Entwicklungsbereichen.



KOOPERATION UNSERES KINDERGARTENS MIT UNTERSCHIEDLICHEN INSTITUTIONEN

ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

- Kindergärten sind laut Gesetz schulvorbereitende und familienergänzende Einrichtungen
- Jährlich findet im Kindergarten eine Informationsveranstaltung einer Lehrkraft der Hegelschule zu Fragen der Schulreife und des Schulübertritts statt.
- Die Schule und der Kindergarten bieten gemeinsam den Deutschkurs 240 für Kinder mit Migrationshintergrund und sprachlichen Auffälligkeiten.
- Jedes Jahr besuchen unsere Vorschulkinder eine Unterrichtsstunde in einer ersten Klasse, die möglichst

realitätsnah von den Lehrkräften gestaltet wird.

- Eine Erstklasslehrerin kommt in den Kindergarten um die Vorschulkinder kennenzulernen

ZUSAMMENARBEIT MIT ZUSTÄNDIGEN ÄMTERN

Die zuständige Aufsichtsbehörde ist das Jugendamt der Stadt Nürnberg. Für die eventuelle Kostenübernahme von Kindergartenbeiträgen ist der Antrag bei der Abteilung der wirtschaftlichen Jugendhilfe zu stellen.

Für entwicklungsverzögerte oder von Behinderung bedrohte Kinder gibt es die Möglichkeit zur genauen Diagnosestellung.

ZUSAMMENARBEIT MIT SOZIALPÄDAGOGISCHEN FACHDIENSTEN

Wenn sich in Gesprächen mit den Erzieherinnen abzeichnet, dass Kinder oder Familien weitgehende Unterstützung in ihrer Lebenssituation, in Erziehungsfragen benötigen, können wir sie an andere Einrichtungen verweisen, wie Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Familien, Frühförderstellen, allgemeiner Sozialdienst, mobiler heilpädagogischer Dienst u.ä.

Für entwicklungsverzögerte oder von Behinderung bedrohte Kinder gibt es die Möglichkeit einer genauen Diagnosestellung.

ZUSAMMENARBEIT MIT FACH- AKADEMIEN, FACHOBERSCHU- LEN, KINDERPFLEGESCHULEN UND ANDEREN WEITERFÜHREN- DEN SCHULEN.

- Im Rahmen unserer Tätigkeit leiten wir Praktikanten der Fachschulen an.
- Schüler von weiterführenden Schulen haben die Möglichkeit, in unseren Beruf Einblick zu bekommen.



ELTERNPARTNERSCHAFT IN UNSEREM KINDERGARTEN

Grundlage unserer Elternarbeit ist die Partnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen zum Wohl des Kindes. Voraussetzung dafür ist die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Erziehungsarbeit als Basis für ein Miteinander und gegenseitiges Vertrauen.

FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

- Möglichkeit zur Besichtigung und Informationsgespräch bei der jährlichen Anmeldung und dem Tag der offenen Tür
- Schnuppertage für die neuen Kinder und ihre Eltern
- Informationen über unsere pädagogisch Arbeit durch Aushänge oder

im Gespräch bei Gruppennachmittag u.ä.

- Auf Wunsch besteht jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für ein persönliches Gespräch mit den Erzieherinnen Ihres Kindes zum Erfahrungsaustausch, Beratung bei Erziehungsfragen oder zum Entwicklungsstand Ihres Kindes zu vereinbaren mit gegebenenfalls Empfehlung an weitergehende sozialpädagogische Fachdienste.
- Tür und Angelgespräche
förderstellen, allgemeiner Sozialdienst, mobiler heilpädagogischer Dienst u.ä.
Für entwicklungsverzögerte oder der von Behinderung bedrohte Kinder gibt es die

Möglichkeit einer genauen Diagnosestellung.

ELTERNABENDE

- Jährlicher Elternabend für die Eltern der neu aufgenommen Kinder
- Jährlicher Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahrs mit Wahl des Elternbeirats
- Gruppenabende/bzw. Gruppennachmittage je nach Bedarf und Situation
- Thematische Elternabende, teilweise mit Referenten

FAMILIENVERANSTALTUNGEN

- Laternenzug
- Advents oder Weihnachtsfeier

- Familiengottesdienste z.B. Erntedank oder Advent
- Sommerfest oder Familienausflug
- Osterbrunch
- Papa/Kind Basten
- Muttertag

AKTIVE MITWIRKUNG DURCH DIE ELTERN UND FAMILIEN-ANGEHÖRIGEN

- Hilfe und Organisation bei Veranstaltungen
- Mithilfe bei anfallenden Renovierungsarbeiten, Gartenaktionen u.ä.
- Begleitung bei Ausflügen.
- Vorlesen

- Werken/Handarbeiten
- Spontanes Fußball spielen
- Kochen/backen

DER KINDERGARTEN ALS RAUM DER BEGEGNUNG

Die Eltern nutzen gerne bei schönem Wetter die Möglichkeit im Garten zu Verweilen, Kontakte mit anderen Eltern zu knüpfen und das Gespräch mit dem Team zu suchen.

ELTERNBEIRAT

Jedes neue Kindergartenjahr (ab Sept.) wird der neue Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und kann beratend tätig werden. Häufigkeit und thematische Inhalte

werden vom Elternbeirat ja nach Bedarf festgelegt.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat, Team und Träger ist für die gemeinsame Arbeit im Kindergarten sehr hilfreich.

SINN UND ZWECK DER KONZEPTION (RECHTLICHER RAHMEN)

Die Konzeption ist die Visitenkarte unserer Einrichtung und dient unter anderem der Transparenz unserer Arbeit. Eine Konzeption beinhaltet die Reflexion über unser pädagogisches und strukturelles Arbeiten.

Unser Ziel ist es, die Individualität der Mitarbeiter als Grundlage unseres pädagogischen Handelns zu sehen. Unser evangelisches Profil sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gestalten den Rahmen unserer Arbeit. Gleichfalls definiert das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) die gesetzlichen Grundlagen.

Art.4 Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kinder liegt in vorrangiger Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Per-

sonenberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherische Entscheidung der Elter zu achten.

Art.10 Die Kindertageseinrichtungen bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsgemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal sicherzustellen.

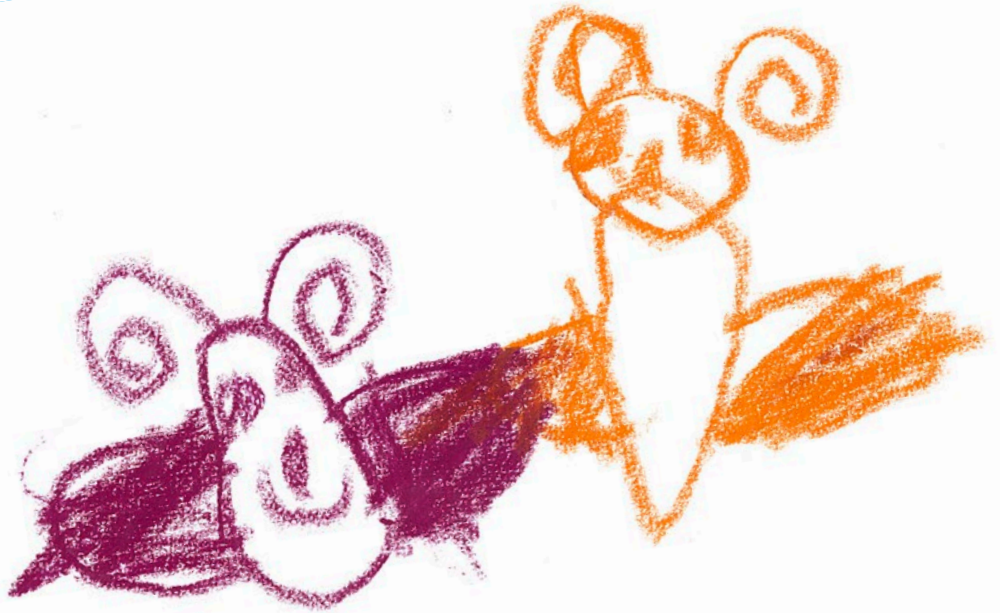
Art.13 Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat

die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Konzeption dient auch der Qualitätssicherung unserer Arbeit, worunter auch folgende weitere Punkte fallen:

- Regelmäßige Teamsitzungen und Planungstage
- Fortbildungen aller Mitarbeiter

- Enge Zusammenarbeit zwischen Träger und Team
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Landesverbands evang. Kindertagesstätten.
- Jährlich stattfindende Elternbefragung





BEITRÄGE UND ZEITEN

ELTERNBEITRÄGE

je Kind

4 bis 5 Std. 137,- €

5 bis 6 Std. 144,- €

6 bis 7 Std. 151,- €

7 bis 8 Std. 158,- €

8 bis 9 Std. 165,- €

SPIELGELD

5,00 € pro Monat und Kind

WARMES ESSEN

2,70 € pro Portion

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo.– Do. 7.30 – 16.30 Uhr

Fr. 7.30 – 15.30 Uhr

KINDERGARTEN ST. MATTHÄUS

Meisenbachstr. 11

90409 Nürnberg

Tel. 0911/5106629

Mail: Kiga-matthaeus2@st-matthaeus-n.de

TRÄGER DER EINRICHTUNG

Evang. Kirchengemeinde St. Matthäus

Rollnerst.r 104

90408 Nürnberg

Tel. 0911/355061

Mail: pfarramt@st-matthaeus-n.de

Alles sollst du sagen können
Alles sollst du fragen können sollst
Lernen spielen tanzen singen
Lachen malen Kästchen springen
Sollst in Menschaugen sehen
Die dich lieben warm und sicher
Sollst an Händen die dich halten
Deine ersten Schritte gehen
Alles soll lebendig werden
Was an Gaben in dir schlummert

Sollst am Abend satt und müde
Geborgen sein im Ruhedunkel
Schlafen träumen Pläne schmieden
Dich freuen auf den neuen Tag

(Carola Moosbach)

